

Alois Kraft war gezwungen, diese Materialseilbahn zu bauen, da ihm die Durchfahrt durch das Glemmtal mittels einer Pferdebahn seitens der Perlmooser Zement AG verwehrt wurde.

- 5 Kohlerutschen und Koblebalden
- 6 Werkzeug- und Geräteschuppen für die Ofenarbeiter. Während der Krisenzeit schlug der Schmiedemeister Josef Kirchmaier als Arbeitsloser und Ausgesteuerter „Mauskopf- und Fliegelnägel“.
- 7 Die Ofenmeister-Wohnung
- 8 Die Klinkerballe mit dem Rollwagenzentrum
- 9 Die Schmiede und die Waggon-Reparaturwerkstätte. Nach Stilllegung des Werkes erfand und erzeugte in den dreißiger Jahren der Schlossermeister Anton Feller den ersten eisernen Doppelscharpflug zum Wenden und Josef Kirchmaier einen elektrischen Dengelhammer. Die Bauern hatten aber kein Geld, daher mangelte es am Absatz, und die Arbeit mußte eingestellt werden.
- 10 Zementmühle mit den Kollergängen, später mit einer Kugelmühle, angetrieben durch ein großes Wasserrad mit der Kraft der Weißsache. Sämtliche Antriebe wurden mit Eichenkammrädern und Holzzahnrädern betätigt, die von spezialisierten Wagnermeistern hergestellt wurden. Eine handwerkliche Meisterleistung!
- 11 Verpackungshalle. Abgefüllt wurde der Zement anfangs in Fässer, später in Jute- und Papiersäcke.
- 12 Das Wasserrad-Haus, ca. 7 mal 4 Meter

- 13 Später Drebbank- und Schweißerhalle. Prominenter Dreher war der Werkstudent Franz Hetzenauer, Staatsanwalt und österr. Innenminister.
- 14 Wohnhaus der Arbeiter und der Betriebsleitung: Otto Giradelli, Hans Kogler u. a.
- 15 Sägewerk innerhalb der Kraft-Fabrik. Hier wurde Baubolz und wurden Faßdauben geschnitten.
- 16 Magazine für Zement und Geräte aller Art
- 17 Krenn mit Lende für die Eibergtrift. Da keine Klause vorhanden war, hat man das Hochwasser zur Zeit der Schneeschmelze genützt oder man öffnete die Schleuse vom Hintersteinersee.
- 18 Die Weißsache
- 19 Die Eibergstraße in Richtung „Sollerer“- oder „Schopperer-Brücke“. In den Maitagen 1945 wurde bei den Schlußkämpfen im Raume des Eiberger Beckens die Brücke von SS-Einheiten gesprengt. Damit ward eine wichtige Querverbindung in Richtung Ellmau, St. Johann und Kitzbühel unterbrochen. Der Widerstandsbewegung im Raume Kufstein ist es nicht gelungen, die Sprengung zu verhindern. Mit ein Grund, warum Lkw mit Beutegut in der aufgelassenen Fabrik zum Stillstand kamen und warum nach dem Kriege amerikanische und französische Besatzungsbehörden nach dem Verbleib des verschwundenen Beutegutes Erkundigungen einholten. Doch die, die davon wußten, verstanden es, Stillschweigen zu wahren. Heute noch munkelt man, aber mehr als nur Vermutungen sind nicht zu erfragen. Der Chronist will es damit bewandt sein lassen.



Die Zement-Kraft-Fabrik um 1914; eingestellt mit der Weltwirtschaftskrise 1929/30.